

RASSELBOCK



Neuigkeiten für Freunde, Förderer, Mitarbeiter des Waffenmuseum Suhl

Salutschuss kündigt neue Ausstellung an

Wenn vor dem Waffenmuseum eine Kanone aufgebaut wird, steht ein größeres Ereignis bevor. Am 4. September 2020, um 10.45 Uhr, ist es wieder soweit. Der Salutschuss kündigt die neue Sonderausstellung an: „Von der Kalaschnikow zur Wieger“. Das Schwarzpulver wird, wie auf diesem Archiv-Foto, Peter Bach, Ehrenvorsitzender Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl e.V. zünden, natürlich in entsprechender Uniform. Neben Führungen (siehe Seite 2) können zu den Museums-Öffnungszeiten am 4. / 5. / 6. September allerlei Fach- und historische Bücher auf einem Flohmarkt erworben werden.



Foto: Waffenmuseum

Unbeachtet neben dem Eingang

Gesucht wurde ein ganz spezieller Vorname

„Meine Löffel nehmen ganz viele Informationen auf, sogar von meinem Freund, dem Waffenschmied. Auch Freundin Dia-



Der Rasselbock ist ein Detail der vor dem Waffenmuseum sitzenden Bronzefigur „Suhler Original“ von Herbert König.

Foto: Lothar Reitzig

na, die vom Domberg kommt und ihrer Meute in die Sole folgt, flüstert mir ab und an etwas zu. Und das alles muss ich verarbeiten, irgendwie. Kein Wunder, wenn man da seinen Vornamen vergisst...“ Mit diesem Appell an die speziellen Zweibeiner des Waffenmuseumsvereins hoffte der scheinbar Namenlose auf Hilfe. Nur zwei Mitgliederinnen kannten den Gesuchten: Christel Köhler und Jutta Rapp. Dankeschön für die Antworten.

Nun soll dem Rasselbock (Foto) zur Ehre verholfen werden: Er wird regelmäßig die Zweibeiner im Verein Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl informieren, so es die Zweibeiner wollen und die Sekretärin des Rasselbocks mitspielt.

(Siehe auch Seite 4)

► Sie lesen in dieser Ausgabe

- Weltberühmt aus dem Erzgebirge Seite 2
- Ein ganz besonderer Suhler Künstler Seite 3
- Rasselbock-Geschichte Seite 4

► Glückwünsche

Das Fahrzeugmuseum Suhl wird 25 Jahre am 31. August 2020. Förderer und Mitarbeiter des Waffenmuseums gratulieren.

► Zahlen

2019 wurden im Waffenmuseum 40 219 Gäste (2018: 37 046) gezählt. 129 Gruppen wurden durchs Museum geführt; 38 Mal gab es für Gäste eine Einführung.

► Sonderschau

Zur Eröffnung der Sonderausstellung „Wo sich Fuchs und Hase Gute Nacht sagen“ am 16. März 2019 waren 400 Besucher zu Gast.

► Jubiläum 2019

Am 29. November erlebten ab 18 Uhr 250 interessierte Besucher das Jubiläum „111 Jahre Heimat- und Waffenmuseum Suhl“ mit Sonderführungen und Nachtflohmarkt.

► Waffentausch

Mit dem Austausch von Waffen zwischen Waffenmuseum Suhl und Museum in der Beschussanstalt Zella-Mehlis wurden die jeweils eigenen Sammlungen der Museen bereichert.



► Ein großes Dankeschön

Von Januar bis 30. Juni 2020 besuchten 10 000 Gäste das Suhler Waffenmuseum. Museums-Chef Peter Arfmann sagt allen Mitarbeitern, die während der Corona-Pandemie das Museum am Leben erhalten haben, ein ganz großes Dankeschön.

► Neue Mitarbeiter ordnen Exponate

Seit 2020 sind zwei neue Mitarbeiter im Archiv des Suhler Waffenmuseums tätig: Torsten Schütz und Michel Erbert sichten und ordnen alle Exponate für den Umzug des Archivs ins Portalgebäude.

► Neue Fahne für die Ausstellung



Die Mitarbeiter des Waffenmuseum Suhl, Michel Erbert und Jörg Schulze sowie der Haustechniker Norbert Rinecker (von links) bringen vor dem Waffenmuseum die neue Fahne an. Diese weist auf die Eröffnung der neuen Sonderausstellung „Von der Kalaschnikow zur Wieger – Militärwaffenproduktion in der DDR“ am 4. September 2020 hin. Ursprünglich war die Eröffnung der Sonderschau am 15. Mai 2020 geplant. Durch die Corona-Pandemie und die damit verbundene Schließung des Museums vom 14. März bis 5. Mai hat sich die Eröffnung der Schau verschoben.

Von der Kalaschnikow zur Wieger

Neue Sonderschau ab 4. September 2020 im Waffenmuseum

Der Name Kalaschnikow ist weltberühmt und untrennbar mit dem gleichnamigen Gewehr verknüpft. Kaum bekannt ist, dass

weiterentwickelte Varianten dieser Waffe im erzgebirgischen Ort Wiesa bei Annaberg-Buchholz gefertigt wurden. Der VEB Geräte- und Werkzeugbau gehörte zu den bestgesicherten Betrieben der DDR. Der Rüstungsbetrieb hatte ein breites Zuliefernetzwerk, wobei Suhl eine wesentliche Rolle spielte. So wurden unter anderem Läufe, Gaskolben und Schlossführungen im VEB Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk Suhl gefertigt. Vor der Wiedervereinigung hatte der Betrieb in Eigenregie die Sturmgewehrfamilie Wieger entwickelt. Im Zuge der Devisen-

beschaffung war die Wieger im weiteren Verlauf auch für den Export bestimmt. Die Gewehre zeichneten sich durch hohe



Das Sturmgewehr AK47 (Foto) von Michael Timofejewitsch

Kalaschnikow (1919 bis 2013) ist bis heute in hundert Variationen über 100 Millionen Mal hergestellt worden. Im Jahr 1947 bestand das Sturmgewehr umfangreiche Tests und ging in der Sowjetunion in Ischewsk, am Ural, tausend Kilometer von Moskau entfernt, in die Massenproduktion. Der Nachname des Leiters des Konstruktionsteams wurde zum Namen der Waffe. Foto: Waffenmuseum

Fertigungsqualität aus, die mit computer-gesteuerten Maschinen realisiert werden konnte. Die Sonderausstellung wird am 4. September 2020, 11 Uhr eröffnet.



Diese verchromte Wieger wurde als Luxusausführung für Scheichs in Arabien im VEB Geräte- und Werkzeugbau in Wiesa bei Annaberg-Buchholz im Erzgebirge produziert. Foto: Rigo Herold

► BUCH ZUR SONDERAUSSTELLUNG

Vom Verein Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl e.V. herausgegeben wurde ein Buch mit dem Ausstellungstitel. (102 Seiten, viele Abbildungen, 29,80 Euro, bestellbar über Förderverein).

• Autor führt durch Sonderschau:

Prof. Dr. Rigo Herold der Autor der Publikation „Von der Kalaschnikow zur Wieger“ führt am Samstag, 5. September und am Sonntag, 6. September, jeweils ab 10 Uhr und ab 14 Uhr, persönlich durch die Ausstellung.

• Anmeldung zu Führung für Interessierte:

Die Führungen durch die Sonderausstellung sind auf jeweils 25 Personen begrenzt. Deshalb ist eine vorherige Anmeldung unumgänglich:

Waffenmuseum Suhl, Frau Petra Anschütz,
 ☎ 03681 - 74 22 18,
 E-Mail: info@waffenmuseum.eu

Von der Kalaschnikow zur WIEGER

Militärwaffenproduktion in der DDR
 Prof. Dr. Rigo Herold





Alexander Gerbig (ganz links) mit Kameraden in einem Dorf während des Ersten Weltkrieges. Fotograf unbekannt

Neues Heft der Kleinen Suhler Reihe

Ab 1. September erhältlich

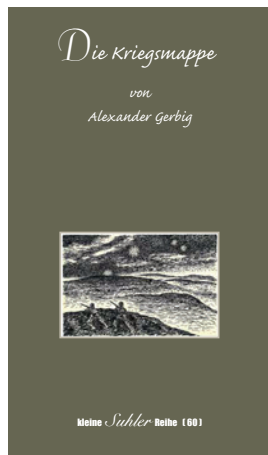
Alexander Gerbig, der zu den großen Künstlern unserer Stadt Suhl zählt, hatte drei Jahre im ersten Weltkrieg als Soldat gekämpft und gelitten. In dieser Zeit von 1915 bis 1918 schuf er vor Ort 107 Skizzen, Zeichnungen und Holzschnitte, die das Kriegsgrauen, aber auch die Hoffnungen der Menschen auf Frieden eindrucksvoll nahe bringen. Dem Förderverein

des Waffensammlerclubs Suhl gelang es, diese Sammlung zu erwerben. Im neuen Heft (Nr. 60) der „Kleinen Suhler Reihe“ (Abb. rechts) wird die Sammlung unter dem Titel

„Die Kriegsmappe von Alexander Gerbig“ dokumentiert, bereichert um eine Einleitung von Matthias Rolfs und eine Expertise von Dr. Wolfgang Knop.

Am Weltfriedenstag 2020, am 1. September, hat das inzwischen 60. Heft der „Kleinen Suhler Reihe“ Premiere. Unter dem Titel „Die Kriegsmappe von Alexander Gerbig“ werden darin erstmals 103 Skizzen, Zeichnungen und Holzschnitte des bekannten Suhler Künstlers Alexander Gerbig veröffentlicht – mehr als 100 Jahre nach deren Entstehung auf den Schlachtfeldern des ersten Weltkrieges.

Die Buchpremiere beginnt um 18 Uhr im Saal Simson des Congress Centrums Suhl. Der Eintritt dazu ist frei. Das Heft kann an diesem Abend erstmals käuflich erworben werden.



Alexander Gerbig (rechts) mit einem Kameraden. Fotograf unbekannt

► Deutscher Medailleurpreis

Mit einem Vortrag von Dr. Martin Hirsch, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst e.V., zu den TOP TEN des Medailleurpreises 2020 beginnt am 3. Oktober, 15 Uhr, im Suhler Oberrathausaal die Verleihung des 8. Deutschen Medailleurpreises. Die Laudatio auf den Preisträger Rossen Andreev wird Stefan Kötz, LWL – Museum für Kunst und Kultur – Westfälisches Landesmuseum Münster halten.

► Kunstwerke im Atrium

Die Eröffnung der Ausstellung „Deutscher Medailleurpreis 2020“ von Rossen Andreev, Halle (Saale) findet ebenfalls am 3. Oktober 2020, 16 Uhr, aber in der Galerie im Atrium im CCS statt. Zu sehen sein werden Medaillen sowie weitere Arbeiten und Kleinplastiken des Künstlers.

► Münster-Medaille aus Bronze

Vorder- und Rückseite der Münster-Medaille von Rossen Andreev, Preisträger des 8. Deutschen Medailleurpreises 2020. Durchmesser der Medaille: 110 Millimeter; Dicke: vier bis 33 Millimeter; Gewicht: 1,120 Kilogramm, Bronze.



Foto: Sergio Castelli



► In eigener Sache

Mal sehen, wie der Hase so läuft und die Zweibeiner mit den Rasselbock-Neuigkeiten umgehen. Der Vereinsvorstand will allen, die einen elektronischen Briefkasten haben, die Neuigkeiten kostenlos zusenden. Dabei müssen die Zweibeiner wissen, dass Informationen heutzutage Geld kosten. Also gut überlegen, wem ihr die Neuigkeiten weitersendet.

Ich empfehle schon mal Rasselbock-Neuigkeiten an der Museumskasse zu erwerben für Freunde mit dem dezenten Hinweis, dass sich die Schatzmeisterin freuen würde. Schließlich müssen Druck und Layout bezahlt werden. Und dann sollten meine Fans wissen: Ideen und vielleicht auch Mitarbeit für die nächsten Ausgaben sind sehr gefragt. Die Sekretärin wartet auf Eure Post. Nun muss ich noch ein paar Worte zu meiner Favoriten-Medaille für den Deutschen Medaillepreis 2020 sagen.

Bei jener von Klaus Kowalski (Abb.) gefällt mir die harmonische Verbindung von Vorder- und Rückseite besonders gut. Da ist zu lesen: „Feurige Schlangen sind listiger als alle Tiere. Mitten unter Wölfen seid klug wie die Schlangen.“

Mal ehrlich, das ist doch eine höchst aktuelle Aussage. Schaut es Euch selbst an:



Die eingereichte Medaille von Klaus Kowalski.

Foto: Sergio Castelli

Klar, dass nicht alle Zweibeiner so denken wie ich Vierbeiner. Also bleibt schön gesund. Bis zum Herbst

Ever Rasselbock

Aus der Rasselbock-Geschichte

Die liebe Verwandtschaft aus Bayern

In den Brockhaus hat er es bisher offenbar nicht geschafft – unser Rasselbock, wohl aber sein bayerischer Verwandter, der Wolpertinger. Über diesen ist im Band 24, Seite 338 der Enzyklopädie unter anderem zu lesen: „... neuzeitlich oberbayerisches Fabeltier mit besonders wertvollem Fell, das nur zur Mitternacht gesehen und (in einem Sack) gefangen werden kann; dient u. a. zur Verulkung von Fremden und wird vom Souvenirgewerbe vermarktet.“ Und dann findet man im weltweiten Netz noch diese Aussage: „Als Raubtier soll der Wolpertinger kleinere Tiere fressen, aber auch Kräuter und Wurzeln. Laut Angaben im Münchner Jagd- und Fischereimuseum ernährt er sich ausschließlich von preußischen Weichschädeln.“

Dem ist wohl nichts mehr hinzuzufügen, außer: Verwandtschaft kann man sich bekanntlich nicht aussuchen....

So ist es kein Wunder, dass der Thüringer Rasselbock, der ein Verwandter des Wolpertinger sein soll, auch als Fabeltier, aber eben ganz anders daher kommt. Zunächst zeigt er sich ziemlich öffentlich, zum Beispiel vor dem Waffnenmuseum in Suhl. Zudem gibt es den „Verein zur Pflege der Geschichte, des Brauchtums und der Landschaft im mittleren Schwarzatal e.V.“, der sich intensiv mit dem Rasselbock beschäftigt hat und dies immer noch tut. Im weltweiten Netz ist zu erfahren,

dass der Rasselbock sein Unwesen im Thüringer Wald treibt. „Auf Vorkommen dieses „gehörnten Hasen“ im Schwarzatal und Umgebung weist ein Notgeldschein der Stadt Blankenhain hin. Auf der Vorderseite ist das Konterfei des „Hirculus crepans thuringiae“ (wörtlich: hirculus=Böcklein, crepans=Rassler) zu sehen, auf der Rückseite wird eine Art Fangmethode beschrieben.

Bereits 1777 wurde in einem schulischen Kompendium des ehemaligen Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt der Rasselbock schon abgebildet. Vom Aussehen, zum Lebensraum, zu Vorkommen und zur Lebensweise, zur Nahrung, zur Vermehrung und anderen Kuriositäten gibt es ein aussagekräftiges Büchlein von Dr. Walter Wennrich. (Darüber werden wir noch ausführlich informieren).

Diesen Rasselbock hat Tiermaler Klaus-Peter Reif aus Suhl-Albrechts gestaltet.



Autor Gerd Müller hat 2009 auf der Website des genannten Vereins über dieses Fabeltier unter anderem geschrieben: „Der

Bestand wird geringer, es ist leider so, es gibt auch keine Exemplare in einem Zoo. Zur Arterhaltung, das lasst Euch nun sagen, können wir alle gemeinsam beitragen. So wie hier in Sitzendorf muss es gelingen, den Rasselbock zu ehren und zu besingen!“

Ganz klar: Der Suhler Verein Freunde und Förderer des Waffnenmuseums Suhl e.V. wird den Rasselbock nicht nur ehren, wir bieten ihm regelmäßig Platz für Veröffentlichungen.

RASSELBOCK – Mitteilungsblatt „Verein Freunde und Förderer des Waffnenmuseum Suhl e.V.“

Anschrift des Vereins: Friedrich König-Straße 19, 98527 Suhl
E-Mail: post@fvwmsuhl.de
Internet: www.fvwmsuhl.de
Verantwortlich: Peter Arfmann (i.S.d.P.), Vorsitzender des Vereins
Redaktion: Brunhilde Schumacher
Layout: Sven Wetzl
Druck: Druckerei multicolor, Am Frohnberg 7, 98646 Adelhausen
Schutzgebühr: 1,- Euro
– Alle Rechte vorbehalten –

Waffen
Museum
Suhl

